

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen
Internationalen
Vereins.

Herausgegeben
unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Weitere Beiträge zur Kenntniss des *Odontolabis sommeri* Parry. (Schluss.) — Eine Anregung. — *Rhamnusium bicolor*. — Zur Zucht von *Las. otus* Dr., zugleich eine Mahnung zur Vorsicht bei derselben. — Kleine Mittheilungen. — Neue Mitglieder.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubniss ist untersagt. —

Weitere Beiträge zur Kenntniss des *Odontolabis sommeri* Parry.

Von Dr. von Rothenburg, Berlin.
(Schluss.)

c) Ein ♀ meiner Sammlung. Unterseite hell wie bei *Od. brookeana*; umgeschlagener Flügeldeckenrand hell; Prothorax charakteristisch gefärbt wie bei *Od. brookeana*, Flügeldecken nur mit Wurzel- und Nahtstreif; schwach gewölbt wie bei *Od. sommeri*. Fundort: Sumatra, Batak-Plateau.

Totallänge 28 mm; Oberkiefer 2,5 mm lang; Kopf 4 mm lang, 8,6 mm breit; Prothorax 7 mm lang, 12 mm breit; Flügeldecken 15 mm lang, 12,8 mm breit.

Man könnte nun wohl Folgendes einwerfen:

1) Die betreffenden Stücke sind nicht Uebergänge zwischen *Od. brookeana* und *Od. sommeri*, sondern Bastarde beider. Dem widerspricht aber der Umstand, dass an den Fundorten immer nur eine der Arten, die in Frage stehen, vorkommt und in langen Reihen gesammelt wurde, während die andere völlig fehlt.

2) Es handelt sich um neue Arten, welche mit *Od. brookeana* und *Od. sommeri* nahe verwandt sind. Dafür sind aber die Unterschiede zu gering und zu wenig scharf begrenzt. Ausserdem handelt es sich um Einzelstücke. Wollte man dieselben zu neuen Arten erheben, so dürften sie als solche ein unberechtigtes Scheindasein fristen, wie es manche andere zeitweilig thaten und noch thun, die ihre Existenz nur der Sucht mancher Entomologen danken, hinter möglichst viele Namen „*Mihi*“ zu schreiben.

Es verbleibt somit nur der von mir gezogene Schluss, dass es sich um Zwischenformen handelt, die die Lücke zwischen beiden Arten überbrücken.

Zu berücksichtigen ist nur noch, dass die Oberkiefer der telodonten Männchen beider Arten — da von *Od. brookeana*, wie bereits oben gesagt, mesodonte Formen fehlen — in charakteristischer Weise verschieden sind.

Hierbei greife ich auf das zurück, was ich oben von *Od. castelnaui* Parry sagte. Auf Borneo kommt diese Art nur mesodont ohne Nebenzähne vor, wie die mesodonten Männchen *b* von *Od. sommeri*, während die Exemplare von Sumatra nicht nur die Nebenzähne besitzen, sondern auch grösser sind und bis zur höchsten der telodonten Entwicklung fortschreiten. Anscheinend analog verändert sich der untere Hauptzahn der telodonten Oberkiefer von *Od. brookeana* Borneos zu den keinen Nebenzähnen der telodonten Oberkiefer von *Od. sommeri* Sumatras.

Bedenkt man ferner, wie weite Grenzen man dem *Lucanus cervus* L. in seinen Varietäten, Formen und Subformen gezogen hat, z. B. in *fabiani* Muls; *pontbrianti* Muls; *syriacus* Planet u. s. w., so kann man ohne Bedenken den Schluss wagen:

„*Odontolabis brookeana* Vollenhoven und *Odontolabis sommeri* Parry sind mit an Gewissheit grenzender Wahrscheinlichkeit als Lokalrassen ein und derselben Art aufzufassen.“

„*Od. sommeri* ist offenbar die jüngere Rasse, die sich später differentirt hat; bei ihr ist, im Gegensatz zu *Od. brookeana* und anderen *Odontolabis*-Arten, der charakteristische ungeschlagene Rand der Flügeldecken noch nicht konstant gefärbt. *Od. sommeri* ist also in der Entwicklung ihrer Eigenschaften noch nicht ausgereift; sie ist die untere Lokalrasse von *Od. brookeana* für Sumatra und Banka.“

„Die oben erwähnten beiden Weibchen von Sumatra und Banka sind retrograde, das Männchen von Borneo ist eine progressive Uebergangsform, die auf der untersten Entwicklung der Oberkiefer in der priodonten (Ur-) Form stehen geblieben ist.“

Ich verhehle mir nicht, dass vorstehende Ausführungen, besonders für den Fernerstehenden, etwas sehr Gewagtes haben, aber ich glaube, dass im Allgemeinen in der Benennung neuer Arten mehr gesündigt worden ist, als in der Unterordnung mehrerer als Abarten unter dieselbe

Hauptart. Auch kann man ein abschliessendes Urtheil nur bei sehr reichem Material fällen, und das war bei mir für *Od. sommeri* im weitesten Maasse der Fall.

Eine Anregung.

In den meisten unserer entomologischen Werke herrscht der Uebelstand vor, dass in denselben nur Beschreibungen von der erwachsenen Raupe und dem Schmetterlinge gegeben, die Eier, bezw. die ersten Stände der Raupe dagegen der Beschreibung nicht für werth geachtet werden, obgleich es in manchen Fällen, wie z. B. in dem von Herrn Dr. Bastelberger in Eichberg angeführten, durchaus geboten erscheint, sowohl den Ei —, als auch den ersten Raupenzustand zu kennen. Es handelt sich hier um die Trennung der *Zonosoma ruficiliaria* H. S. von der Stammart *Zon. punctaria* L. als besonderer Art, wo die erstere bislang als Abart der letzteren gegolten hat. Hätte man von vornherein beide Arten aus dem Ei gezogen, so würde sich aus den verschiedenen Raupenzeichnungen die Trennung beider zu besonderen Arten ergeben haben. Solcher Berichtigungen werden im Laufe der Zeit hier und da noch weitere eintreten, besonders im Gebiet der Spanner, wo noch manche Unsicherheiten herrschen.

Aus dem angezogenen Beispiele ergibt sich zunächst, dass Eizuchten und die Beobachtung der ersten Raupenstände noch in grosser Anzahl sich nothwendig machen, und dass ferner die bei diesen Zuchten gesammelten Erfahrungen veröffentlicht werden müssen, damit wir ein allseitig geschlossenes, klares Bild von der ganzen Entwicklung eines jeden Falters bekommen.

Dass die Unvollständigkeit unserer Kenntnisse bei ganz bekannten Faltern thatsächlich besteht, mag der Fall *Papilio podalirius* L. zeigen. Will man sich über den Ei- und ersten Raupenzustand orientiren, so findet man z. B. bei Rühl-Heyne die Angabe, dass das Ei grün sei und einzeln abgelegt werde. Doch bemerkt Herr Heyne in den Nachträgen, die Eiablage scheine doch nicht ganz einzeln zu erfolgen, sondern das Weibchen lege mehrere Eier gleichzeitig ab, aber man fände die Raupen trotzdem nicht unmittelbar bei einander, indem sie schon in der Jugend auseinander gingen, allerdings nicht weit, so dass man noch auf einem verhältnissmässig kleinen Raum eine ganze Anzahl finden könne. — Die Auskunft bei Hofmann besagt über diesen ganzen Punkt nur, dass das Ei einzeln an der Unterseite der Schlehenblätter abgelegt werde. — Demgegenüber behauptet nun wieder der ungenannte Verfasser der Lokalfauna von Mährisch-Trübau (*Entomol. Zeitschr.* 1893. VII. J. p. 234), dass die Raupe in der Jugend gesellig lebe. Dann kann natürlich das Ei nicht einzeln abgelegt werden.

Um diese Unsicherheit zu beseitigen, ist es mir gelungen, zwei Herren unseres Vereins für die Beobachtung der Eiablage des *podalirius* im Freien zu interessiren, und behaupten beide übereinstimmend und unabhängig von einander, dass die Eiablage einzeln an der Unterseite der Schlehenblätter erfolge und nur wenige Sekunden in Anspruch nehme. Nur in zwei Fällen fand der eine Beobachter an demselben Schlehenblatt zwei Eier, aber entfernt von einander angeheftet. Da dieser Herr auf meine Anregung hin sich dazu entschlossen hat, selbst ausführlich über die Eizucht von *podalirius* an

dieser Stelle zu berichten, so will ich ihm nicht weiter vorgreifen.

Eine Beschreibung des ersten Jugendstandes der Raupe in der mir zu Gebote stehenden Litteratur zu finden, war unmöglich. Die Autoren schweigen sich darüber aus. Ich will hier kurz bemerken, dass die Raupe bis zur ersten Häutung, welche nach 6 Tagen erfolgte, bis auf einige grünliche Flecke im Nacken und auf dem Rücken, schwärzlich aussieht, was von den zahllosen, am Ende gegabelten Warzenhärchen herrührt, mit denen das Rüpchen bedeckt ist.

Nachdem obiger Beobachter in dieser Sache das Wort genommen hat, werde ich vielleicht nochmals auf die vorbemerkten Punkte zurückkommen.

C. 27. VI. 1900.

Mitgl. 544.

Rhamnusium bicolor.

Herr von Heyden schreibt in seinem Werk „Die Käfer von Nassau und Frankfurt“: „*Rhamnusium* var. *ambustum* Heyd.: Vorderhälfte der Flügeldecken dunkelblau mit violetter Schimmer, die hintere Hälfte gelblich braun, Spitze der Decken schmal schwarz. — Nur einmal mit den vorigen (Stammart *bicolor* und var. *glaucopterum*) in den „Drei Linden“ (bei Soden).“

Die Stammart ist hier sehr häufig, die Varietät *glaucopterum* (einfarbig) sehr selten, doch werden jedes Jahr mehrere Exemplare gefunden. Nach *ambustum* habe ich nahezu 30 Jahre vergeblich gesucht. Dieses Jahr wurde hier eine Varietät von *Rhamnusium* gefunden, deren Flügeldecken vorn, oben $\frac{1}{4}$ neben $\frac{1}{2}$, gelbroth, nicht roth wie der Körper, und hinten blau sind.

Von *bicolor* habe ich wohl 1000 und von *glaucopterum* nahe an 100 Stück gefunden bez. gesehen, aber noch nie *ambustum* oder die oben beschriebene Varietät, welche in meinem Besitz ist.

Beide Thiere sind eigentlich wohl nicht Varietäten, sondern Abnormitäten. Es wäre mir interessant zu hören, ob Jemand schon eine oder die andere Färbung gesehen hat.

Merkwürdig ist, dass Herr von Heyden fragliche Art in Linden, Buchen, Pappeln, Nussbäumen, Eichen und Rüstern gefunden hat, dass sie nach Herrn Bau an Laubbäumen und nach Herrn Bose an Weiden und Pappeln vorkommt, während sie hier „nur“ in Rosskastanien lebt und nur an denselben gefunden wird. Sollte dies eine Eigenthümlichkeit der Hanauer *Rhamnusium* sein?

Vor einiger Zeit las ich in einem entomologischen Blatte, dass Jemand, auf Grund der Untersuchung der Geschlechtsorgane von einigen *bicolor* und einem *glaucopterum*, zu dem Schlusse kam, ersteres sei das ♀, letzteres das ♂. Das ist ein Irrthum. Ich besitze ♂♂ und ♀♀ von beiden Farben, fand auch schon die Art in copula, wobei das ♂ *bicolor*, auch einmal wobei das ♀ *glaucopterum* war. Bei der Stammart kommen etwas mehr ♀♀ wie ♂♂ vor, wogegen bei der Varietät die ♀♀ höchst selten sind.

Pierre Lamy, Hanau.

Zur Zucht von *Las. otus* Dr.,
zugleich eine Mahnung zur Vorsicht bei derselben.

In No. 15 dieser Ztg. vom 1. November d. J. wird von R. B. der Wunsch geäußert, es möchte über die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Rothenburg R.

Artikel/Article: [Weitere Beiträge zur Kenntniss des *Odontolabis sommeri* Parry 59-60](#)